Gefördert durch das
Land Nordrhein-
Westfalen

Jahresbericht des Spitzenclusters

DO IT Südwestfalen

DO IT Südwestfalen

DO IT
Südwestfalen

Liebe Mitglieder, Interessierte und Partner,

im Folgenden möchten wir Ihnen einen Überblick über das zurückliegende Jahr im Spitzencluster DO IT Südwestfalen verschaffen. Zudem geben wir einen Ausblick auf 2026. Auf den kommenden Seiten erfahren Sie mehr über:

- Meilensteine des Jahres 2025
- Mitgliederentwicklung
- Innovationsradar
- Transformationsstrategie
- Verbundprojekte
- Programmplanung für 2026

Meilensteine 2025

Rückblick auf die Gründungsphase des Clusters

Am 3. August 2023 wurde der Trägerverein des Spitzenclusters DO IT Südwestfalen gegründet, mit der Zielsetzung, Strukturen und Netzwerke aufzubauen, die die Zusammenarbeit in der Region Südwestfalen stärken und die notwendige Transformation der Industrie durch gemeinschaftliche Verbundprojekte vorantreiben. Südwestfalen steht vor erheblichen Herausforderungen, die nur im gemeinsamen Handeln bewältigt werden können. Im Zentrum steht dabei das Bestreben, durch kooperative Initiativen und Projekte die Innovationskraft und Widerstandsfähigkeit der Region nachhaltig zu stärken. Dabei sollen bestehende Kompetenzen und Akteure gestärkt und ihre Innovationskapazität dauerhaft gesteigert werden.

Den ersten Vorstand des Vereins bildeten Prof. Dr. Martin Hill, Dr. Hanni Koch und Dr. Frank Dratschmidt. Die Governance des Spitzenclusters umfasst neben dem Verein auch das Clustermanagement, den wissenschaftlichen Beirat, den Transformationsrat sowie den Transferkreis. In enger Abstimmung mit den innovativen Akteuren der Region werden diese Gremien eingerichtet, besetzt und deren Arbeitsweise kontinuierlich weiterentwickelt, um eine effektive Zusammenarbeit und zielgerichtete Projektarbeit zu gewährleisten. Anhand der kommenden Projekte, welche in 2026 starten werden, werden die Aufgabengebiete der Gremien noch einmal geschärft werden.

Am 31. Juli 2024 erhielt die DO IT Südwestfalen GmbH den Förderbescheid zur Einrichtung eines regionalen Transformationsclusters. Dies war und ist ein starkes Zeichen des Landes für die bedeutende Wirtschaftsregion Südwestfalen. Bereits am folgenden Tag nahm das Clustermanagement – zunächst bestehend aus Christoph Neumann und Nicolas Mues – seine Arbeit auf. Ziel sind die Verstetigung und Institutionalisierung der innovativen Clusterstrukturen. Die Förderung umfasst neben dem Aufbau der Organisation auch die Finanzierung von Personal, wobei ein Schwerpunkt auf der Initiierung und Durchführung von Projekten liegt, die innovative Transformationslösungen in Südwestfalen abbilden und die regionale Entwicklung vorantreiben. Zum 1. November 2024 wurde das Clustermanagement durch Kristina Markova erweitert, die insbesondere für Marketing und Kommunikation verantwortlich ist und damit die Sichtbarkeit und Vernetzung des Clusters weiter stärkt.

Fortentwicklung des Innovationsclusters in 2025

Im Jahr 2025 konnte das Innovationscluster DO IT Südwestfalen zahlreiche Meilensteine erreichen, die sich das Clustermanagement und der Verein zu Beginn des Jahres gesetzt hatten. Übergeordnetes Ziel bleibt dabei, die Transformationsfähigkeit der Region Südwestfalen gemeinschaftlich zu stärken – insbesondere durch innovative Verbundprojekte in den Bereichen Künstliche Intelligenz in der Industrie sowie datenbasierte und digitale Geschäftsmodelle.



Zu den zentralen Erfolgen zählen neben dem fortlaufenden Ausbau und der Vernetzung des Clusters der Start des Innovationsradars, die Fertigstellung und Veröffentlichung der Transformationsstrategie sowie die Vorbereitung und Initiierung neuer Verbundprojekte, die die Zukunftsfähigkeit der Industrie in der Region sichern sollen.

Ein wichtiger Meilenstein war ferner die Mitgliederversammlung am 13. März 2025 bei der SIHK zu Hagen. Der Vorstand berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und gab einen Ausblick auf die kommenden Verbundprojekte, die 2026 starten werden. Darüber hinaus wurden in intensiven Gesprächen das Profil des Innovationsclusters geschärft und Strategien für eine effektive Kommunikation der Ziele und Mehrwerte des Clusters diskutiert. Der Clustervorstand und das Clustermanagement berichteten transparent über den Austausch in der Region sowie über die Verhandlungen über die anstehenden Verbundprojekte.

Im Mai 2025 wurde die neue Website des Innovationsclusters erfolgreich gelauncht, die den Austausch und die Sichtbarkeit von DO IT Südwestfalen weiter stärkt. Generell konnte der Dialog mit Industrie, Wissenschaft, Netzwerkakteuren und weiteren Kompetenzträgern sowohl in Südwestfalen als auch darüber hinaus intensiviert werden – sei es zu Kooperationen, zur Transformationsstrategie oder zur Vorbereitung der Verbundprojekte.

Im Vorstand gab es einen Wechsel: Dr. Hanni Koch schied aus, und Dr. Thilo Pahl wurde als neues Mitglied kooptiert. Langfristig sollen die Mitgliederstruktur des Vereins sowie die Vorstandsriege noch stärker über den Raum Siegen-Wittgenstein hinaus erweitert werden, um der gesamten Region Südwestfalen einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten.

Von großer Bedeutung war die Fertigstellung und Veröffentlichung der Transformationsstrategie für die Industrie Südwestfalens im Oktober. Das Clustermanagement von DO IT Südwestfalen führte hierzu etliche Gespräche, veranstaltete Workshops und berücksichtigte bestehende Strategiepapiere für Südwestfalen. Das Clustermanagement moderierte die Erstellung des Strategieprozesses und setzte sich zum Ziel, einen umfassenden Einblick in die Problem- und Zielstellungen der Industrie Südwestfalens zu erhalten. Aus diesen diversen Eindrücken wurde eine große strategische Grundlage entwickelt, deren zentrale Eckpunkte wiederum im Oktober verteilt wurden.

Ein weiteres Highlight des Jahres war die Industriekonferenz am 19. November 2025 im Saalbau Letmathe in Iserlohn, die gemeinsam mit der Automotive Transformationsplattform ATLAS veranstaltet wurde. Mehr als 200 Teilnehmer aus Industrie, Wissenschaft und Politik nahmen teil. Keynotes hielten Christiane Benner (IG Metall), Karl-Josef Laumann (Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes NRW) sowie Arndt Kirchhoff (Präsident Metall NRW). Auf der Agenda standen unter anderem die Darstellung der Herausforderungen durch Prof. Volker Wulf (Universität Siegen), André Arenz (IG Metall) und Prof. Martin Hill (Vorstandsvorsitzender von DO IT Südwestfalen), die Präsentation der Regionalstrategie von ATLAS und DO IT sowie Projektpitches, darunter auch zu den kommenden Verbundprojekten der KI Sandbox und der Methodenwerkstatt für digitale Geschäftsmodelle.

Zum Jahresende zeigte sich zudem ein spürbarer Zuwachs bei den Mitgliedern des Spitzenclusters. Die Erweiterung des Clusters bleibt eine kontinuierliche Aufgabe, insbesondere um sicherzustellen, dass alle Kreise, Kammerbezirke und Industrien in Südwestfalen ausgewogen vertreten sind.

Mitglieder Entwicklung

Zum Ende des Jahres 2024 lag die Anzahl der Mitglieder im Verein DO IT Südwestfalen e.V. bei 60. Im Dezember 2025 zählt der Verein 85 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern zeigt sich eine hohe Diversität an Branchen und Kompetenzen – vom Kunststoffinstitut Lüdenscheid über Aquatherm und Trilux bis zu jüngeren und hochinnovativen Unternehmen wie eleQtron oder Bots4You.

Im Zuge der Vorbereitung der beiden Verbundprojekte KI Sandbox und Methodenwerkstatt für digitale Geschäftsmodelle wurden viele weitere Beitrittsgespräche geführt. Für das Jahr 2026 wird erwartet, dass die Mitgliederzahl 100 übersteigen wird. Durch die beabsichtigte Breitenwirkung der Verbundprojekte werden in den kommenden Monaten noch einmal mehr innovative Akteure in der Region angesprochen werden. Es ist das ausdrückliche Ziel der Verbundprojekte, einen möglichst weitreichenden Mehrwert zu erzeugen.

Innovationsradar

Die Transformationsprozesse in Südwestfalen sind vielfältig und komplex – und sie lassen sich nur dann erfolgreich bewältigen, wenn die Region zusammenarbeitet. Die zahlreichen innovativen Akteure und Netzwerke der Region haben hier bereits starke Arbeit geleistet. Der Innovationscluster hat diesbezüglich das Ziel, Kompetenzträger mit Blick auf die Transformationskapazität der Industrie zu bündeln. Um Südwestfalen langfristig voranzubringen, gilt es, nicht nebeneinander, sondern miteinander zu arbeiten - auch in Form einer digitalen Plattform. Wie die Innovationsstrategie des Landes NRW hervorhebt, entsteht echte Innovationskraft vor allem dort, wo unterschiedliche Akteure miteinander vernetzt sind und Wissen aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zusammenfließt. Das gilt besonders für Zukunftstechnologien wie den industriellen Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

Um diese regionale Vernetzung gezielt zu stärken, hat DO IT Südwestfalen den Innovationsradar ins Leben gerufen – eine digitale Plattform, die Akteure, Ideen und Projekte sichtbar macht und den Austausch erheblich erleichtert. Der offizielle Launch des Innovationsradars erfolgte am Montag, den 3. Februar 2025. Der Innovationsradar ermöglicht es Unternehmen, Hochschulen, Start-ups, Netzwerken und weiteren Partnern, sich miteinander zu vernetzen, neue Vorhaben anzustoßen und regionale Innovationsaktivitäten transparent darzustellen. Mitglieder können eigene Profile anlegen, News veröffentlichen, Projektideen teilen oder Arbeitsgruppen gründen. Eine interaktive Karte zeigt zudem, wer in welchen Themen aktiv ist und wo es Anknüpfungspunkte gibt. Gerade mit Blick auf die kommenden Verbundprojekte dient der Innovationsradar damit als zentrale Kooperations- und Wissensplattform.

Entwickelt in Zusammenarbeit mit innoloft, bietet der Innovationsradar erstmals einen umfassenden Überblick über das Innovationsökosystem in Südwestfalen. Die nutzerfreundliche Gestaltung schafft einen unmittelbaren Mehrwert und unterstützt alle Beteiligten dabei, Ideen schneller zu vernetzen und zur Umsetzung zu bringen.

Transformationsstrategie

Die Entwicklung einer gesamtsüdwestfälischen Transformationsstrategie war neben dem Aufbau des Innovationsradars die zweite zentrale Aufgabe des Spitzenclusters DO IT Südwestfalen – und ein weiterer wesentlicher Meilenstein, der im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen wurde. Ziel war es, eine Strategie zu schaffen, in der sich alle Branchen, Kammerbezirke und relevanten Akteure wiederfinden und die als langfristiger Orientierungsrahmen für die industrielle Zukunft der Region dient.

Die Transformationsstrategie formuliert eine gemeinsame Vision für Südwestfalen, legt strategische Leitplanken fest und schafft einen klaren Rahmen, um innovative Initiativen, Forschungsaktivitäten und Projekte besser zu bündeln. Sie ermöglicht es, Synergien zwischen bestehenden Stärken und neuen Zukunftschancen herzustellen und damit die Innovationsfähigkeit der Region nachhaltig zu stärken. Grundlage der Strategie ist eine umfassende Datenbasis, ergänzt um zahlreiche Gespräche, Workshops und Feedbackschleifen mit Vertretern aus Industrie, Wissenschaft, Kommunen und weiteren Innovationsakteuren in Südwestfalen.

Im Oktober 2025 wurde die finale Version der Transformationsstrategie veröffentlicht und allen regionalen Partnern zur Verfügung gestellt. Sie findet sich zudem auf der Website von DO IT Südwestfalen. Der Veröffentlichung ging eine ausführliche Analysephase voraus, deren umfangreiche strategische Grundlagen anschließend in eine komprimierte und anwenderfreundliche Fassung überführt wurden.

Analytischer Ausgangspunkt

Zu Beginn wurden die wirtschaftliche Struktur und die industrielle Basis Südwestfalens detailliert analysiert. Die Region verfügt über eine außergewöhnlich starke mittelständische Industrie, geprägt von jahrzehntelang erfolgreichen Hidden Champions. Sie ist zudem durch eine hohe Branchenvielfalt gekennzeichnet – darunter Metallverarbeitung, Maschinenbau, Automotive, Elektrotechnik, Kunststofftechnik sowie Gebäude- und Energietechnik.

Gleichzeitig steht die Region vor erheblichen Herausforderungen: dem zunehmenden Fachkräftemangel, hohen Energie- und Arbeitskosten, weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, wachsenden bürokratischen Belastungen und gleichzeitig einem intensiven Transformationsdruck. Viele Unternehmen sehen ihre langjährige Markt- und Innovationsführerschaft gefährdet – und die Erkenntnis ist klar:

Diese Transformation kann kein Unternehmen allein bewältigen. Erfolgreicher Wandel in Südwestfalen gelingt nur gemeinschaftlich.

Inhalte der Transformationsstrategie

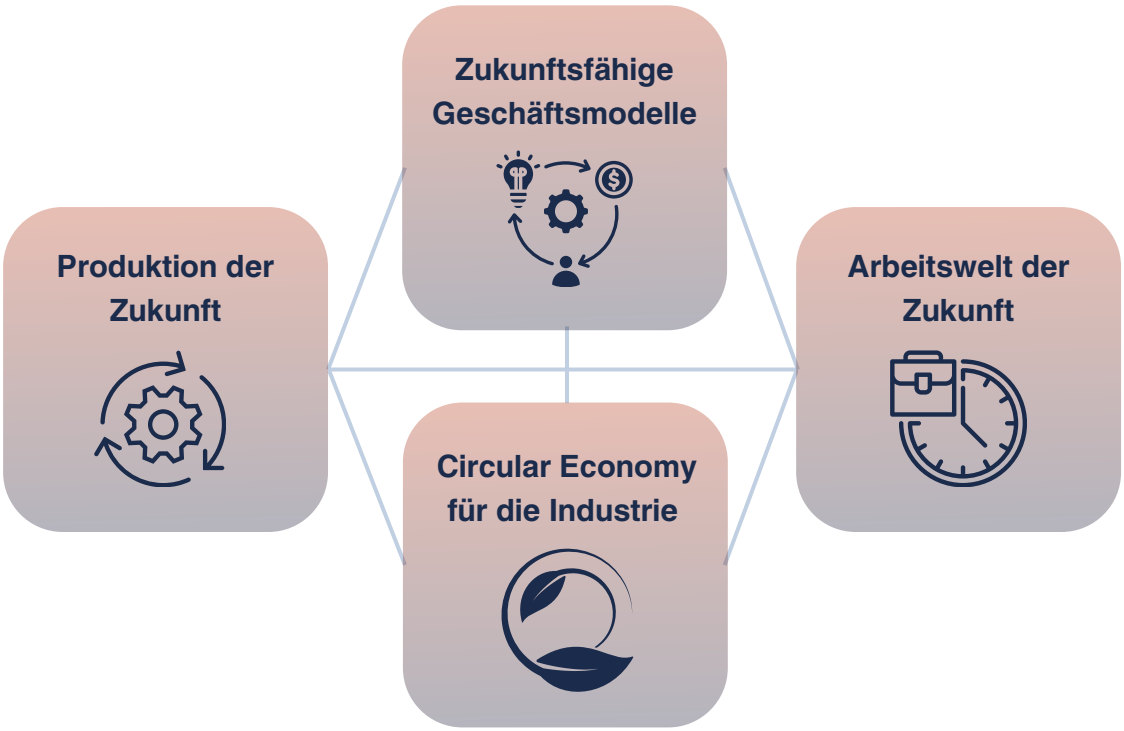
Die Strategie beschreibt die Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken der Wirtschaftsregion Südwestfalen. Insbesondere mit Blick auf die langfristige Zukunftsfähigkeit Südwestfalens wurden Problembereiche und Handlungsfelder identifiziert und konkretisiert. Bezüglich der Handlungsfelder wurde ein Fokus darauf gelegt, Querschnittsthemen festzulegen, die branchen- und kreisübergreifend von erhöhter Relevanz sind. Ferner wurde zusammengetragen, welche innovativen Akteure bisher schon Erfolge erzielt haben und wo diese zu finden sind. Darauf aufbauend formuliert die Transformationsstrategie strategische Prämissen sowie ein ambitioniertes Zielbild für die Region. Zu den angestrebten Zukunftsbildern gehören:

- Südwestfalen als Modellregion für den industriellen Wandel
- Eine starke, gemeinschaftliche Transformationskultur
- Die Verbindung technologischer Innovation mit den regionalen Stärken
- Eine Pionierrolle in Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- Eine Arbeitswelt, die Talente anzieht und zukunftsfähige Kompetenzen fördert
- Ein offenes, regional vernetztes Innovationsökosystem
- Mehr Gründergeist und praxisorientierte Innovationsräume
- Eine resiliente Region mit klarer Identität und langfristiger Wirkungskraft

Daraus leiten sich vier zentrale Handlungsfelder ab:

- 1. Industrielle Produktion der Zukunft
- 2. Zukunftsfähige Geschäftsmodelle in der Industrie
- 3. Circular Economy und nachhaltige Transformation
- 4. Arbeitswelt der Zukunft in der Industrie

Diese Handlungsfelder bilden den strategischen Rahmen für Projekte, Kooperationen und Investitionen des Spitzenclusters in den kommenden Jahren.



Gemeinsam gestaltet – gemeinsam umgesetzt

Die Transformationsstrategie ist das Ergebnis eines breit angelegten Beteiligungsprozesses. Direktgespräche mit Unternehmensleitungen, Workshops an verschiedenen Innovationsstandorten wie dem Haus der Innovation in Siegen, der FernUniversität in Hagen oder der SDFS sowie mehrere Feedbackrunden haben entscheidend dazu beigetragen, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren und eine gemeinsame strategische Grundlage zu schaffen.

Damit bildet die Transformationsstrategie das Fundament für den weiteren Clusteraufbau, für zukünftige Programme und für die Umsetzung der beiden großen Transformationsprojekte – und sie setzt ein klares Signal: Südwestfalen gestaltet seinen industriellen Wandel gemeinsam, datenbasiert und zukunftsorientiert.

Verbundprojekte

Der dritte und zentrale Meilenstein, den es für den Innovationscluster DO IT Südwestfalen zu erreichen gilt, betrifft die Initiierung und Koordination von innovativen Verbundprojekten für die Transformation der Industrie Südwestfalens. Aufbauend auf den Netzwerkaktivitäten des Clustermanagements sowie den Inhalten und Eckpfeilern der Transformationsstrategie wurden für eben diese kommenden Verbundprojekte große Fortschritte erzielt. Zwei Verbundprojekte – die KI Sandbox sowie die Methodenwerkstatt für digitale Geschäftsmodelle – werden Anfang des Jahres 2026 starten.

KI Sandbox

Das Verbundprojekt der KI Sandbox Südwestfalen ist ein zentrales Element der Transformation der Region Südwestfalen. Die KI Sandbox bietet Unternehmen aller Größen – vom kleinen Zulieferer bis zum global agierenden Hidden Champion – einen niedrigschwelligen Zugang zu modernen KI-Technologien. Im Fokus steht dabei, künstliche Intelligenz für die Industrie Südwestfalens greifbar, verständlich und praktisch anwendbar zu machen. Die Sandbox schafft hierfür einen sicheren Experimentierraum, der es Unternehmen ermöglicht, erste Erfahrungen zu sammeln, Potenziale zu entdecken und den Einsatz von KI schrittweise in den eigenen Betrieb zu überführen.

Getragen wird die KI Sandbox durch ein starkes Konsortium, dass Forschungs- und Industrieexpertise vereinigt. Kernziel ist es, die Transformationskapazität der Industrieregion von Südwestfalen durch den effektiven Einsatz von KI zu erhöhen. Diese Fortschritte sollen nicht allein den Mitgliedern des Konsortiums zugutekommen, sondern allen assoziierten und interessierten Partnern aus der Region. Diese können Ideen, Anwendungsszenarien und Problemfelder in die KI Sandbox oder auch die Methodenwerkstatt einbringen oder von Schulungen und Transferformaten profitieren.

Mit ihren Modulen deckt die KI Sandbox die gesamte Wertschöpfungskette der Innovation ab. Neben dem KI Reallabor zählen zur KI Sandbox noch die Module der KI Academy sowie AI Colleague. In der KI Academy werden weitreichende Schulungs- und Transferformate angeboten, um die Erkenntnisse der KI Sandbox in die Breite Südwestfalens hinauszutragen. In den Qualifizierungs- und Schulungsformaten erwerben Mitarbeiter praxisnahes Wissen, das sich direkt in den Arbeitsalltag übertragen lässt. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz wird KI nicht nur theoretisch vermittelt, sondern unmittelbar erlebbar und nutzbar gemacht. In dem Modul AI Colleague werden

Formate angeboten, die die Organisationsentwicklung hin zum gezielten Einsatz von KI in der Industrie vereinfachen.

Als offene Plattform lebt die KI Sandbox von der aktiven Mitwirkung der Unternehmen in Südwestfalen. Sie lädt Betriebe dazu ein, eigene Use Cases einzubringen, Erfahrungen zu teilen, Feedback zu geben und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Damit fördert sie eine regionale Innovationskultur, in der Wissen vernetzt und Kompetenzen aufgebaut werden. Die KI Sandbox versteht sich als Gemeinschaftsprojekt für eine zukunftsorientierte Wirtschaft – mit dem Ziel, die industrielle Stärke Südwestfalens zu sichern und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Methodenwerkstatt für digitale Geschäftsmodelle

Das zweite innovative Verbundprojekt, welches Anfang 2026 starten wird, trägt den Titel „Methodenwerkstatt für digitale Geschäftsmodelle“. Auch dieses Projekt hat das Ziel, die Transformationsfähigkeit der Industrieregion Südwestfalen nachhaltig zu steigern. Erreicht werden soll dies durch die Verankerung digitaler Kompetenzen, sodass datenbasierte und digitale Geschäftsmodelle identifiziert, aufgebaut und weiterentwickelt werden können. Während klassische Geschäftsmodelle lange auf der Optimierung physischer Produkte beruhten, verlagert sich die Wertschöpfung immer stärker in den digitalen Raum. Die Methodenwerkstatt setzt genau an diesem Punkt an: Sie unterstützt Unternehmen dabei, digitale Technologien gezielt zu nutzen und neue, tragfähige Geschäftsmodelle auf Basis von Daten, Services und Plattformen zu entwickeln.

Kern des Verbundprojekts ist die Idee der Reallabore – praxisnahe Umgebungen, in denen Unternehmen gemeinsam mit Hochschulen, Kompetenzzentren und Technologiepartnern digitale Geschäftsmodelle testen, weiterentwickeln und in prototypische Lösungen überführen können. Durch moderne Methoden der Geschäftsmodellentwicklung, den Einsatz datengetriebener Technologien sowie die frühzeitige Einbindung von Experten entstehen so passgenaue, auf den Mittelstand zugeschnittene Innovationsansätze. Besonders wichtig ist hierbei die Befähigung der Unternehmen: Sie sollen lernen, digitale Chancen selbstständig zu erkennen, datenbasiert zu arbeiten und strategisch neue Wertschöpfungsquellen zu erschließen.

Begleitet wird die praktische Arbeit durch ein breites Programm an Wissenstransfer- und Qualifizierungsmodulen. Workshops, Schulungen und Coaching-Angebote stärken die Kompetenzen der Mitarbeitenden und sorgen dafür, dass neue Impulse dauerhaft in den Unternehmen verankert werden. Ergänzt wird dies durch die enge Vernetzung mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und externen Innovationspartnern. Dadurch fließen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, internationale Best Practices und neue technologische Entwicklungen kontinuierlich in das Projekt ein und stärken die regionale Innovationskraft.

Wie in der KI Sandbox auch so wurde in dem Projekt der Methodenwerkstatt für digitale Geschäftsmodelle ein starkes Konsortium aus Industrie und Wissenschaft gebildet. Die Entwicklungen und Ideen, die in der Methodenwerkstatt entstehen werden, werden allerdings Gesamtsüdwestfalen zugutekommen. Interessierte und Assoziierte können nicht nur von der Methodenwerkstatt profitieren, indem sie an Schulungen und Transfer-veranstaltungen teilnehmen, sondern sie können auch konkrete Anwendungs- und Problemfälle einbringen.

Green Factory

Das in der REGIONALE entwickelte und geförderte Projekt „Green Factory“ ist Bestandteil der Verbundprojekte von DO IT Südwestfalen und repräsentiert im Spitzencluster den Schwerpunktbereich Zukunft der Produktion und Circular Economy.

Die Green Factory wird ein Leuchtturmprojekt für nachhaltige, kreislaufgerechte Industrie in Südwestfalen werden. Gefördert mit rund 22,4 Mio. € im Rahmen der REGIONALE 2025, bringt das Projekt universitäres Know-how (u.a. Universität Siegen und RWTH Aachen), Start-ups und Industrie zusammen, um zu zeigen, wie Fabrikhallen zukunftsfähig saniert und in moderne Produktionsstätten mit Kreislaufwirtschaft umgewandelt werden können. Dabei stehen zwei Bausteine im Mittelpunkt: Mit „Cyber Sustainable Building“ sollen Energieverbrauch und Emissionen digital überwacht und minimiert werden - mit Echtzeitdaten und Gebäudezwilling. Der zweite zentrale Baustein ist „Green Manufacturing“. In der Green Factory entsteht dafür ein Produktionsbetrieb, der konsequent auf Kreislaufwirtschaft setzt. Im Fokus stehen vier Punkte: Abfälle möglichst vermeiden, unvermeidbare Metall- und Kunststoffreste wieder in den Fertigungsprozess zurückführen, wo sinnvoll auf nachwachsende Rohstoffe wie Holz umsteigen und moderne Reparaturtechnologien nutzen, um Bauteile länger einsetzbar zu machen.

Programmplanung 2026

Das Jahresprogramm für 2026 soll sich an den kommenden Verbundprojekten orientieren. In den beiden Verbundprojekten der KI Sandbox und der Methodenwerkstatt für digitale Geschäftsmodelle sollen praxisnahe und innovative Lösungen für die Handlungsfelder der südwestfälischen Industrie entwickelt werden. In beiden Verbundprojekten übernimmt das Clustermanagement von DO IT Südwestfalen die Rolle zur Verstetigung und zum Transfer in die Breite des südwestfälischen Mittelstands.

Das Jahresprogramm unterteilt sich dabei in niederschwellige und kleinere Formate bis hin zu größeren Veranstaltungen, die auch die Sichtbarkeit der Erfolge der Projekte steigern sollen. Zugleich wird dies die Vernetzung zwischen Industrie, Wissenschaft, Kompetenzzentren und weiteren innovativen Akteuren erhöhen. Die Formate sollen zum einen die Entwicklungen in den Projekten weiterverbreiten. Zum anderen sollen aber auch die unterschiedlichen Reifegrade hinsichtlich künstlicher Intelligenz und Digitalisierung berücksichtigt werden.

Eine Ebene umfasst Einstiegs- und Informationsformate. Das Ziel hier ist es, ein Grundverständnis für den Cluster und die Projekte zu schaffen. Die Formate werden hierbei Grundlagenseminare und -webinare sowie Projektvorstellungen oder kürzere Deep Dives beinhalten, die etwa zweimal im Monat angeboten werden.

Es wird eine Ebene geben zum Lernen und Qualifizieren. Dabei geht es darum, Wissen und Kompetenzen aufzubauen in der Industrie Südwestfalens. Formate können hierbei Basiskurse, Schulungsreihen oder Train-the-Trainer-Programme sein. Diese Ebene wird laufend mit mehreren Reihen bedient.

Das Anwenden und der Transfer machen eine weitere Ebene aus, in welcher Erkenntnisse aus Projekten in die Praxis übertragen werden. Dies kann geschehen beispielsweise in Transferwerkstätten, Co-Creation Labs oder Innovation Sprints. Derartige Formate können monatlich stattfinden. Der Fokus hierbei wird auf der Umsetzung in den Betrieben, begleitet durch Projektpartner und Experten liegen.

Für die Sichtbarkeit und die Demonstration bieten sich Formate wie KI-Demotage, Open Labs, Showcases oder Roadshows an. Hier sollen Ergebnisse und Anwendungen erlebbar gemacht werden. Da es sich um größere Formate handelt, werden derartige Formate möglicherweise alle zwei Monate durchgeführt.

Für die Vernetzung und den Ausbau der Community können Formate wie KI-Stammtische, Clusterforen oder Meet-ups verwendet werden. Hierbei geht es um den Austausch und die Förderung nachhaltiger Kooperationen. Bei derartigen kleineren Dialogformaten bietet sich eine monatliche oder noch häufigere Durchführung an.

Hinzu kommen außerdem größere Events und Highlights, die die Fortschritte der Projekte in einer umfassenden Reichweite sichtbar machen und vorführen. Hierbei kann an Demo Days, Clusterkonferenzen oder Messen gedacht werden. Einmal oder zweimal im Jahr können derartige Großevents realisiert werden.

Darüber hinaus könnten spezielle Formate veranstaltet werden wie Exkursionen oder gemeinsame Konferenzbesuche. Der Cluster wird die Kooperation und den weiteren Austausch mit angrenzenden Kompetenzzentren verstärken und die dortigen innovativen Initiativen in Richtung Südwestfalens multiplizieren.

08.12.2025, Siegen

Datum, Ort

M.A. Christoph Neumann

Geschäftsführung DO IT Südwestfalen GmbH

08.12.2025, Siegen

Datum, Ort

Prof. Dr. Martin Hill

Vorstandsvorsitzender DO IT Südwestfalen e.V.

Dankeswort

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns im vergangenen Jahr begleitet, unterstützt und inspiriert haben. Gemeinsam konnten wir viel bewegen – und wir blicken motiviert darauf, auch die bevorstehenden Aufgaben mit ebenso viel Engagement anzugehen.

Kontaktieren Sie uns

Email
info@do-it-swf.de

Telefon
+49 271 3868249-0

LinkedIn
DO IT Südwestfalen